

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, ZEGK
Bericht zur interdisziplinären Übung im Forschungsfeld *MarktMachtKultur*, WS 2015/16

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Ihnen einen kleinen schriftlichen Überblick zu der von mir konzipierten und im WS 2015/16 durchgeführten Lehrveranstaltung geben.

Titel der Veranstaltung:	Export einer Idee - Die Schaffung von europäischen Kulturmärkten im außereuropäischen Raum
Lehrbeauftragter:	Andreas Meves (andreas.meves@zegk.uni-heidelberg.de)
Teilnehmer*innen:	Zunächst ca. 30 Anmeldungen, letztlich durchgehend 26 Teilnehmer*innen aus mind. 6 Nationen (Deutschland, China, Mexiko, Polen, Frankreich, USA) von denen 23 eine Präsentation erarbeiteten. BA ca. 70%; MA o.a. ca. 30%
Vertretene Fächer:	Kunstgeschichte, Geschichte, Religions- und Musikwissenschaft, Jura, Kunstgeschichte Ostasiens, Philosophie, Transcultural Studies

Einführend und im Allgemeinen lässt sich nach Einschätzung des Dozenten und Auswertung der Evaluation sagen, dass die Veranstaltung ergiebig für die Studierenden verlaufen ist und vielfältige Themen und Zusammenhänge im Grenzbereich der Wissenschaften zur Sprache kommen konnten. Die Präsentationen, Diskussionen, und Gastvorträge externer Referent*innen aus Forschung und Praxis standen in einem sinnvollen Verhältnis.

Die enorme Zeitspanne des Untersuchungszeitraums (ca. 1500-2015) und die Breite der Themen machte zwar die Konzentration auf einzelne Aspekte bisweilen zu einer echten Herausforderung, wurden aber im Rückblick vor allem als Bereicherung gesehen. Gerade auch die fachliche Diversität und die Internationalität der Teilnehmer*innen sorgte immer wieder für interessante Perspektivwechsel und spannende Schwerpunktsetzungen. Inhaltlich konnten nahezu alle Präsentationen überzeugen und auch die Diskussionen waren weitgehend lebhaft und inhaltlich fundiert.

Hervorzuheben ist darüber hinaus, dass die Studierenden die Möglichkeit hatten, sich auch außerhalb des Seminars mit Fachleuten auszutauschen. So bot der gemeinsame Besuch des Heidelberger Kunstvereins die Gelegenheit, mit der Istanbuler Kuratorin Öykü Özsoy über die historische Entwicklung des Kunst- und Kulturmarktes in der Türkei und angrenzender Regionen zu sprechen und die aktuelle Ausstellung zu diskutieren. Der Gastvortrag des Heidelberger Religions- und Islamwissenschaftlers Danijel Cubelic zu den neuen Kunst- und Identitätsräumen in den arabischen Emiraten bildete die Basis für ein lebhaftes Gespräch zu einem Gebiet, das für die meisten Studierenden weitgehend Neuland bildete und wurde durch zwei weitere Präsentationen von Studierenden inhaltlich aufgegriffen. Einen weiteren fachlichen Fokus gewann die Veranstaltung durch die Präsentation der polnischen Gast-Doktorandin Weronika Hyjek, die eine ausgiebige Diskussion der europäischen Politik des Kulturgüterschutzes einleitete.

Die Auseinandersetzung mit den Beiträgen der Expert*innen warf Fragen auf, die sich auch immer wieder in den Einzeldiskussionen wiederfanden: Welche kulturgeschichtlichen Aspekte sind zu berücksichtigen, wenn es um die historische und identitätsstiftende Verflechtung von Kultur und Markt geht? Welche Rolle spielen „identity politics“ und Strategien kulturpolitischen „nation-buildings“? Wie definieren welche Akteure die Begriffe „Kultur“ und „Kunst“ und welche Machtmechanismen lassen sich in den historischen Entwicklungen erkennen und bis in heutige Konflikte nachvollziehen?